Im QUADRAT

02
Mrz
Apr
20

Das Tuttlinger Stadtmagazin

Es geht los: Sanierung der Gymnasien startet nach Ostern

Invest von über 60 Millionen

Ausfüllen und gewinnen - Fragebogen zum Mietspiegel

Die Tuttlinger Service-Seite

Notrufnummern

Polizei 110
Polizeipräsidium Tuttlingen 07461 941-0
Feuerwehr, Rettungsdienst, Ölalarm 112
Krankentransport 112 oder 19222
Apothekennotdienst 0800 0022 833
oder online unter www.aponet.de

Allgemeine Sperrnummer 116116
Ärztlicher Notdienst 116117
Gasgefahr Bereitschafts- und Entstörungsdienst Badenova 01802 767767*
Gift-Notruf-Zentrale 0761 19240
Kreiskrankenhaus Tuttlingen 07461 97-0
Störungsdienst Strom und Wasser Stadtwerke Tuttlingen 07461 170274
Tierärztlicher Notdienst über 112 erbitten
Technisches Hilfswerk THW 07461 3070
Zahnärztl. Notdienst 01803 222 555 20*
Zivil- & Katastrophenschutz / Feuerwache 07461 7600020

* = kostenpflichtige Telefonnummer

Beratung

Caritas-Diakonie-Centrum 07461 9697170
Fachstelle für Pflege und Senioren 07461 9264602
Fachstelle Sucht 07461 966480
Frauen- und Kinderschutzhaus 07461 2066
Hospizgruppe Tuttlingen, Bahnhofstr. 6, 78532 Tuttlingen, 0173 8160160 www.hospizgruppe-tuttlingen.de
Jugendkulturzentrum 07461 911114
Kinderschutzbund 07461 14115
Kinder- und Jugendtelefon 0800 111 0 333
Phönix – gemeinsam gegen sexuellen Missbrauch 07461 770552
Psychologische Beratungsstelle 07461 6047
Informations-, Beratungs-, und Beschwerdestelle für Menschen mit psychischen Erkrankungen und deren Angehörige 07461 1509180
Selbsthilfe-Kontaktstelle 07461 9264604
Seniorenbüro der Stadt 07461 99395
Telefonseelsorge 080001 110111 oder 080001 110222
Trauerhilfe 07461 96598010

Kirchen & Religion

Evangelische Gesamtkirchengemeinde
Tel. 07461 9275-22, www.ev-kirche-tuttlingen.de
Katholische Gesamtkirchengemeinde
Tel. 07461 9354-0, www.kirchetutgut.de
Türkisch-islamische Gemeinde
Tel. 07461 165043, www.ditib-tuttlingen.de
Islamische Gemeinschaft der Bosniaken
Tel: 07461 71367, www.igbd.org

Sommerferienbetreuung für Kiga-Kinder ab drei

Dieses Jahr bietet die Stadt Tuttlingen für Kindergartenkinder ab drei Jahren wieder eine Sommerferienbetreuung an. Die Betreuung findet vom 3. bis einschließlich 21. August, von Montag bis Freitag, jeweils von 7 bis 13.30 Uhr im Kindergarten Haus der Familie, Schaffhauser Straße 19, statt. Das Angebot ist nur wochenweise buchbar. Der Betreuungspreis pro Woche liegt bei 30,00 Euro bei einem Kind. Für das zweite Kind einer Familie sind 20,00 Euro zu entrichten und für jedes weitere Kind wird der Beitrag auf 10,00 Euro ermäßigt. Familien, die ihren Familienpass Plus vorlegen, erhalten eine Ermäßigung von 40 Prozent der Elternbeiträge. Ebenfalls kann man ein warmes Mittagessen für 10,50 Euro pro Woche dazu buchen. Anmeldeformulare für die Sommerferienbetreuung gibt es in jedem Kindergarten oder im Rathaus, erstes Obergeschoss, Zimmer 117. Eine Anmeldung ist bis zum 15. Juni 2020 auch online unter www.tuttlingen.de/Ferienbetreuung-für-Kindergartenkinder oder telefonisch bei Jessica Heister unter 07461 99-257 möglich.

Müllentsorgung

Müllabfuhr für Haushalte
Die Abfuhrtermine von Restmüll, Biomüll, Gelber Sack, Papier- und Windeltonnen wechseln nach Adresse und Abfallart. Müllkalender und Containerstandorte können abgerufen werden unter: **www.abfall-tuttlingen.de**

Weitere Entsorgungsmöglichkeiten:
Schadstoffmobil
Fr, 20.3., 16:15 - 17:30 Uhr, Tuttlingen-Möhringen, Bauhof Brühlstr.
Abfallzentrum Talheim
Im Brenntenwäldle 2, 78607 Talheim
Mo-Fr 8.00-12.00, 13.00-17.30 Uhr
Bauschuttdeponie Aldingen
In Kuhlen 1, 78554 Aldingen
Mo-Fr 8.00-12.00, 13.00-17.30 Uhr
Grüngut- und Wertstoffhof Tuttlingen
Unterm Hasenholz, 78532 Tuttlingen
Mo-Fr 12.00-16.30 Uhr, Sa 10.00-13.00 Uhr
Mobile Grünschnitt-Annahme
Ab 16.3. wieder geöffnet
Sperrmüll kostenlose Abholung, anmelden unter www.abfall-tuttlingen.de/Sperrmüll

Kultur & Bildung

Heimatmuseum Fruchtkasten
Stadtgeschichte und Industriekultur
Donaustr. 19, Tel. 07461 15135,
Sa/So 14.00-17.00 Uhr, Wechselausstellungen auch Di/Do 14.00-17.00 Uhr, Eintritt frei

Tuttlinger Haus
Wohnen nach dem Stadtbrand von 1803
Donaustr. 19, Tel. 07461 15135,
Bis Ostern geschlossen, ab 12. April
Di/Do/Sa/So 14.00-17.00 Uhr

Galerie der Stadt Tuttlingen
Gegenwartskunst seit 1945
Rathausstr. 7, Tel. 07461 15551
Di-So 11.00-18.00 Uhr, Mo geschl., Eintritt frei

Stadtbibliothek
Das Haus der Bücher und Medien
Schulstr. 6, Tel. 07461 161246
Mo geschl.
Di-Do 10.00-13.30 Uhr, 14.30-18.00 Uhr
Fr 9.00-13.30 Uhr, 14.30-18.00 Uhr
Sa 10.00-13.00 Uhr

Musikschule
Oberamteistr. 5, Tel. 07461 96470

Jugendkunstschule
Königstr. 19, Tel. 07461 9697160

Volkshochschule
Schulstr. 6, Tel. 07461 96910
Mo 10.00-12.30 Uhr, 14.00-17.00 Uhr
Di/Mi 14.00-17.00 Uhr
Do 14.00-18.00 Uhr
Fr 8.00-12.30 Uhr, 14.00-16.00 Uhr

Impressum

Herausgeber
Stadt Tuttlingen
v.i.S.d.M. Arno Specht
Rathausstr. 1, 78532 Tuttlingen, 07461 99-0

Im Quadrat ist das offizielle Bürgermagazin der Stadt Tuttlingen und wird gratis an alle Haushalte im Stadtgebiet verteilt. Unsere Partner sind für ihre Inhalte selbst verantwortlich, ebenso die Fraktionen und Gruppen des Tuttlinger Gemeinderats.

Erscheinungstermin: 20. März 2020

Verlag
Blanzelot Kreativproduktion
Adlerplatz 12, 88605 Meßkirch
Redaktion: Stefan Blanz, office@blanzelot.de
Titelfoto: Julia Davina Fritz
Vertrieb: Wochenblatt
Herstellung: Blanzelot Kreativproduktion
Druck: Typodruck, Tuttlingen, Aufl.: 17.150 Ex.

FSC www.fsc.org
RECYCLED
Papier aus Recyclingmaterial
FSC® C119317

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

an eine vergleichbare Situation kann ich mich nicht erinnern: Binnen weniger Tage werden Einrichtungen geschlossen, Veranstaltungen abgesagt, Notfallpläne erarbeitet, private Aktivitäten eingeschränkt – das Corona-Virus hat das öffentliche Leben lahmgelegt. Auch in Tuttlingen.

Als wir die ersten Maßnahmen ergriffen, sind wir teils noch auf Unverständnis gestoßen. Manche fanden es überzogen, lange geplante Veranstaltungen abzusagen, obwohl es zu diesem Zeitpunkt noch keinen Infizierten im Landkreis gab. Wenn man aber bedenkt, wie schnell sich das Virus in Italien oder Frankreich ausgebreitet hat, kann man nur eines sagen: Es war richtig. Und früher man reagiert, desto besser.

Auch ich hatte mich auf Jugend musiziert gefreut. Oder auf die Tuttlinger Krähe, die in diesem Jahr sogar ihr Jubiläum gefeiert hätte. Aber alles andere als eine konsequente Absage dieser Veranstaltungen wäre verantwortungslos gewesen. Dabei stand für mich vor allem die Fürsorge für alte und kranke Menschen im Mittelpunkt, für die eine weitere Ausbreitung des Virus lebensgefährlich ist.

Durch Corona erleben wir einen Ausnahmezustand. Es ist eine Situation, die für uns als Bürgerinnen und Bürger einer hochentwickelten und durchorganisierten Gesellschaft ungewohnt ist. Vielleicht aber bringt sie uns aber dazu, auch einmal darüber nachzudenken, was wir sonst als so selbstverständlich hinnehmen. Dann hätte diese Krise vielleicht sogar einen kleinen positiven Nebeneffekt.

In diesem Sinn wünsche ich Ihnen eine interessante Lektüre – und vor allem Gesundheit

Ihr Michael Beck

Zahl des Monats **0** 0 Konzerte, 0 Theaterabende, 0 Vorträge, 0 Parties und 0 weitere Veranstaltungen – so sieht der Terminkalender für die kommenden Wochen aus. Auch Schulen und Kindergärten bleiben geschlossen – welche Schritte nach Drucklegung dieses Heftes möglicherweise noch folgen, lässt sich nicht sagen. Aber um die Ausbreitung des Corona-Virus zu bremsen, sind drastische Maßnahmen erforderlich. Hoffen wir, dass sie Erfolg zeigen – und dass wir schon bald wieder normale Zeiten erleben.

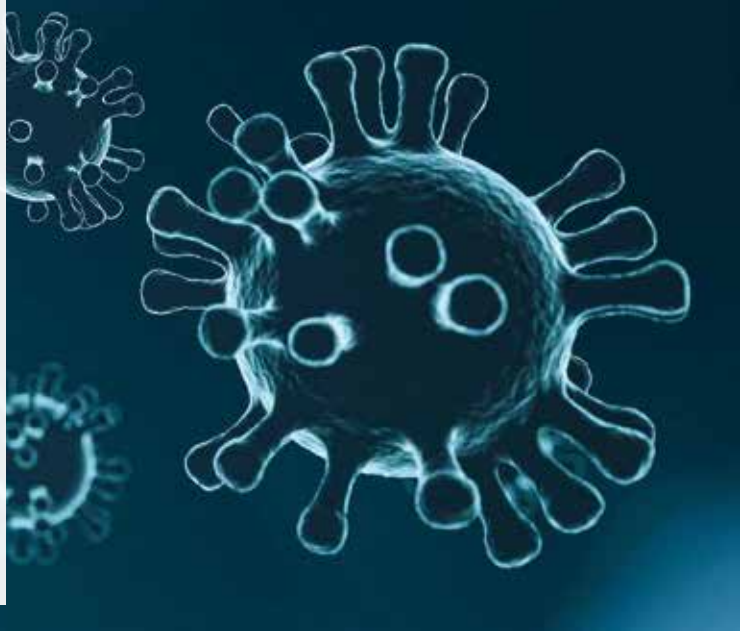
Coronavirus – Sicherheitsregeln werden ständig angepasst

„Im Zweifelsfall geht Sicherheit vor“, so OB Michael Beck. Um die Ausbreitung des neuartigen Coronavirus zu bremsen, hat die Stadt Tuttlingen daher zahlreiche Sicherheitsmaßnahmen veranlasst. Diese werden bei Bedarf ständig angepasst – es empfiehlt sich daher ein regelmäßiger Blick auf die städtische Website www.tuttlingen.de, die Facebook-Seite der Stadt sowie in die Tagespresse. Derzeit gilt:

- Veranstaltungen mit mehr als 50 Teilnehmern sind generell verboten. Das gilt auch für private Veranstaltungen. Auch darunter gelten strenge Sicherheitsvorkehrung sowie die Pflicht, die Teilnehmer zu erfassen.
- Sämtliche städtischen Veranstaltungen sind abgesagt.
- Sämtliche städtischen Einrichtungen und Sportstätten sind geschlossen.

Außerdem ist das Rathaus mit allen Außenstellen für den Publikumsverkehr geschlossen. Nur in dringenden und unaufschiebbaren Angelegenheiten sind Termine möglich, dies aber auch nur nach voriger Anmeldung per Mail oder Telefon. Die Kontaktdaten der jeweils zuständigen Mitarbeiter findet man auf der städtischen Website www.tuttlingen.de oder über die Zentrale (07461/99-0 beziehungsweise 99-333).

Darüber hinaus sind natürlich alle Bürgerinnen und Bürger aufgefordert, die üblichen Vorsichtsmaßnahmen zu beachten – angefangen bei der persönlichen Hygiene bis hin zur Überlegung, welche Reisen oder anderweitigen Aktivitäten zwingend nötig oder unverschiebbar sind.



SANIERUNG DER GYMNASIEN STARTET – STADT INVESTIERT ÜBER 60 MILLIONEN

Modernes Lernen in wiesengrün und gelb

Die Sanierung der Gymnasien rückt näher. Ab Ostern wird für vier Jahre gebaut, über 60 Millionen Euro investiert die Stadt Tuttlingen in die Generalsanierung der beiden Bildungseinrichtungen – so viel, wie noch in kein anderes Bauprojekt der Stadtgeschichte.

Er rückt näher. Der Tag, an dem zum letzten Mal im unsanierten Turm des IKG chemische Experimente oder physikalische Berechnungen durchgeführt werden, an dem die letzten Sonaten analysiert oder Aquarelle gemalt werden. Nur noch bis zu den Osterferien. Dann beginnen die Arbeiten in dem Teil der Gymnasien, in denen seit 1967 die Fachräume des IKG untergebracht waren – und die bis jetzt noch weitgehend so aussehen wie zu den Zeiten, in denen in Tuttlingen noch Walter Balz und in Bonn noch Kurt-Georg Kiesinger regierte.

Wenn die Schülerinnen und Schüler nach den Osterferien zurückkehren, wird ein Teil des Unterricht in den Containern stattfinden, die schon während der letzten Wochen auf dem „roten Platz“ vor dem Haus der Schüler aufgebaut wurden. „Wir haben hier 16 Klassenräume sowie

Das zukünftige OHG im Aufriss

Ein Projekt, dreieinhalb Bauabschnitte

- Bauabschnitt 1 – April 2020 bis August 2021: Sanierung Turm IKG und Neubau OHG Fachklassen
- Bauabschnitt 2 – August 2021 bis Juli 2022: Sanierung Ost- und Westflügel IKG
- Bauabschnitt 3 – Juli 2022 bis Dezember 2023: Sanierung Hauptgebäude OHG

Toiletten“, erklärt Fachbereichsleiter Stefan Hermann, „und die werden während der Bauphase wechselnd genutzt – je nachdem, welcher Bereich der beiden Gymnasien gerade entkernt und frisch aufgebaut wird.“ Knapp 1,8 Millionen Euro hat die Stadt Tuttlingen allein für diese Übergangslösung ausgegeben. Für OB Michael Beck ein lohnender Betrag: „Auch während der Bauphase darf die Qualität des Unterrichts nicht leiden - hier zu sparen, wäre falsch gewesen.“

Der Turm des IKG wird der erste Bauabschnitt, weitere folgen (siehe Kasten). Dabei werden die bestehenden Gebäude weitgehend erhalten, das OHG wird darüber hinaus um einen neuen Fachklassentrakt ergänzt. Fachräume, die von beiden Schulen genutzt werden, werden auch künftig im IKG ihren Platz haben.

Während das OHG zu großen Teilen auch entkernt wird, bleibt der Raumzuschnitt des IKG weitgehend erhalten. Da die Wände – anders als beim OHG – fast alle tragend sind, geht es auch nicht anders. Künftige Schüler-Generationen werden davon profitieren: „Das Raumprogramm des IKG ist sehr großzügig – so üppig würde man heute oft nicht mehr bauen“, sagt Stefan Hermann (siehe auch Interview). Die Handschrift der Architekten aus den 1960er-Jahren wird man also auch künftig noch spüren. Das gilt auch für die IKG-Aula. Zeittypische Elemente wie die Holzverkleidungen bleiben zum Beispiel erhalten.

Komplett neu wird dagegen das Äußere. Hier entschied sich der Gemeinderat für eine hochwertige und hinterlüftete Keramikverkleidung.

Durchfahrt verboten: Die Verkehrsregelung während der Bauphase

Sowohl für die provisorischen Unterrichtscontainer als auch für die Andienung der Baustelle wird Platz benötigt, was Folgen für die Verkehrsführung rund um die Gymnasien hat. Da außerdem der gesamte Baustellenverkehr über die Straßen In Göhren und Mühlenweg verlaufen wird, sind entsprechende Einschränkungen nötig. Konkret bedeutet dies: Während der gesamten Bauzeit ist der Mühlenweg im Bereich der Schulen bis zur Mühlau-Halle komplett gesperrt. Lediglich der IKG-Lehrerparkplatz kann noch angefahren werden.

Während dieser Zeit gelten folgende Regeln:

- Für Eltern, die ihre Kinder mit dem Auto bringen, wird auf dem oberen OHG-Lehrerparkplatz sowie in der Straße In Göhren vor der Abzweigung Mühlenweg ein Bring- und Holbereich ausgewiesen. Generell werden Eltern aufgefordert, ihre Kinder nur in begründeten Ausnahmefällen mit dem Auto zur Schule zu bringen.
- Der Fuß- und Radverkehr wird zwischen IKG und Mühlau-Sporthalle über den Donautalradweg umgeleitet.
- - Für die in und aus Richtung Himmelstreppe zu Fuß gehenden Schülerinnen und Schüler werden in der Straße Mühlenweg im betreffenden Abschnitt ein gesicherter Fußweg sowie eine Querungshilfe provisorisch eingerichtet.

Das dezente Grau wird zum einen durch ein Rillenprofil aufgelockert, zum anderen durch farbliche Akzente. Hierbei gibt es für beide Schulen ein klares Konzept: Beim IKG werden Sonnenschutz und Fensterleibungen in verschiedenen Grüntönen gehalten – von „wiesengrün bis tannengrün“ sprechen die Planer von Krug Grossmann Architekten. Beim OHG wird mit verschiedenen Gelbtönen gearbeitet. Auch im Inneren wird diese Farbsprache weiter geführt – damit die beiden Schulen trotz aller Gemeinsamkeiten auch künftig ihre eigenen Markenzeichen haben.

Fachbereichsleiter Stefan Hermann

INTERVIEW MIT FACHBEREICHSLEITER STEFAN HERMANN:

„Sanierung ist fast immer klimafreundlicher als Neubau“

Herr Hermann, die Stadt investiert über 60 Millionen in die Sanierung der Gymnasien – ein Betrag, für den man auch eine neue Schule hätte bauen können. Was gab den Ausschlag für die Sanierung?

Ein Neubau wäre – rein von den Baukosten – in der Tat etwas günstiger gewesen. Hier lag die Kalkulation bei rund 59,2 Millionen. Allerdings bezuschusst das Land Ersatzbauten für abgerissene Schulbauten weniger als die Sanierung bestehender Bauten. Für uns hätte das geheißen, dass wir statt rund 11 Millionen Zuschuss nur rund 1,2 Millionen bekommen hätten. Für die Stadt wäre der komplette Neubau also um mehrere Millionen teurer gekommen. Letzten Endes gaben die Finanzen den Ausschlag – aber nicht nur.

Was sprach noch für die Sanierung?

Ganz eindeutige ökologische Gründe. Wenn von Bauen und Klimaschutz die Rede ist, denken wir oft nur an die Energie, die ein Gebäude im Betrieb verbraucht. Wir machen uns viel Gedanken über gute Dämmwerte, eine effiziente Heizung und vieles mehr. Vernachlässigt wird oft die Energie, die im Material selber steckt. Gerade Beton ist einer der energieintensivsten Baustoffe überhaupt. Daher ist aus Klimaschutzgründen fast immer sinnvoller, ein bestehendes Gebäude zu optimieren anstatt es abzureißen und durch einen Neubau zu ersetzen – selbst wenn dieser dann Passivhausstandard hat. Ich möchte aber betonen, dass dies bei jedem Projekt eine Einzelfallentscheidung darstellt. Hier spielt natürlich immer der Zustand der Bausubstanz eine Rolle.

Waren die Gebäude auch aus anderen Gründen erhaltenswert?

Baudenkmale sind sie sicher nicht, aber vor allem das IKG hat auf jeden Fall architektonische Qualitäten. Zentrale Räume wie das Foyer sind unwahrscheinlich offen und transparent, hochwertige Baumaterialien wurden verbaut – man legte damals einen Standard an, den man sich heute nicht mehr leisten würde. Nicht umsonst wird in den letzten Jahren die Architektur der 50er und 60er Jahre neu entdeckt. Von dieser Großzügigkeit können nun auch künftige Schülergenerationen profitieren. Wir übertragen die Gedanken der Architektur von früher in die Unterrichtsformen von heute

The restoration of the grammar schools is getting closer the construction will start at Easter and will last for 3 years. More than 60 million euros will be invested into the two buildings. More than for any other building throughout the cities hole history. Classes for this period will take place in containers, whitch are standing on the school ground. At the same time it must be guaranteed that vehicles have access to the construction site, for which reason Mühlenweg will be closed for or public traffic until the end of the construction.

Richtfest: Bis 1967 wurde am heutigen IKG gebaut.

BLICK IN DIE GESCHICHTE

Als aus einem zwei Gymnasien wurden

Eine Stadt der Ackerbürger, der Handwerker und später der Arbeiter – dass Tuttlingen stets etwas bescheidener war als die traditionsreichen Reichsstädte der Region wie Überlingen oder Rottweil, kann man auch an der Schulgeschichte ablesen: Bis 1929 gab es in Tuttlingen nämlich keine Schule, die das Abitur abnahm. Nach höherem strebende Söhne – und vereinzelt auch schon Töchter – der Stadt mussten also auswärts , um dort dann die Berechtigung zum Besuch einer Universität zu erwerben.
Die Realschule mit angegliedertem Realprogymnasium war lange Zeit die höchstwertige Bildungseinrichtung, die Tuttlingen zu bieten hatte. Sie war aus der 1838 gegründeten Oberschule hervorgegangen und zunächst in der Friedrichschule (heute Bibliothek) und dann über viele Jahre in der heutigen Wilhelmschule am Stadtgarten untergebracht. Aber auch sie bereitete nur auf das Abitur vor – bis nach dem Ersten Weltkrieg dann nachgebessert wurde. 1929 legten die ersten Abiturienten in Tuttlingen die allgemeine Reifeprüfung ab.

Nach dem Zweiten Weltkrieg blieb das Gymnasium erst einmal im angestammten Gebäude am Stadtgarten. Doch in Anbetracht steigender Schülerzahlen wurde schon bald klar, dass auch in Tuttlingen die Zeiten für einen modernen Schulneubau reif waren. 1967 wurde der Bau des heutigen IKG im Mühlenweg mit Turm und Aula eingeweiht – ältere Tuttlinger erinnern sich noch gut daran, dass sie damals als Schülerin und Schüler beim Umzug vom Stadtgarten in die Mühlau zum Kistentragen verpflichtet wurden. Schon zehn Jahre später wurde ein zweites Gymnasium eingeweiht. Die Bildungsreformen der 1970er-Jahre und die steigenden Gymnasiastenzahlen hatten auch in Tuttlingen ihre Spuren hinterlassen.

Bei der Namensgebung war man zunächst sachlich: Neben „Gymnasium I“ stand nun „Gymnasium II“. Die Suche nach originelleren Namen führte zu einem handfesten Streit, der erst 1978 von höherer Stelle beigelegt wurde. Seither gibt es das Immanuel-Kant-Gymnasium und das Otto-Hahn-Gymnasium. Obwohl es sich um zwei Schulen handelt, wird seit Jahren eine enge Zusammenarbeit gepflegt – die durch die Sanierung noch intensiver werden wird.

Als das neue Gymnasium fertig war, zogen die Schülerinnen und Schüler in einem großen Umzug vom alten ins neue Domizil.

BÜRGERSTIFTUNG: SEIT 2006 ÜBER 200.000 EURO AUSGESCHÜTTET

Dr. Frank Breinlinger löst Ortwin Guhl ab

Die Tuttlinger Bürgerstiftung hat einen neuen Vorsitzenden: Dr. Frank Breinlinger löst Ortwin Guhl an der Spitze des Vorstands ab. Im Rahmen der diesjährigen Stiftungsversammlung erhielt Luca Kaiser den Studienpreis der Tuttlinger Bürgerstiftung.

Guhl hatte das Amt des Vorstandsvorsitzenden seit der Gründung der Stiftung im Jahr 2006 bekleidet. Im Rahmen seiner Sitzung wählte der Stiftungsrat außerdem Daniel Zeiler neu in den Vorstand.

Dass Ortwin Guhl 2006 zum Vorstand gewählt wurde, sei eine „sehr glückliche Personalentscheidung" gewesen, erklärte OB Michael Beck bei der Stiftungsversammlung im Ratssaal. Schließlich habe der langjährige Vorstandsvorsitzende der Kreissparkasse das Fachwissen und die Kontakte mitgebracht, die beim Aufbau der Stiftung mehr als segensreich gewesen seien. Allein schon die Zahlen sprächen für sich: Aus dem Gründungskapital von 525.000 Euro wurden rund 1,1 Millionen, gleichzeitig konnte die Stiftung insgesamt über 200.000 Euro für zahlreiche Projekte in Tuttlingen ausschütten.

Nach rund 14 Jahren an der Spitze der Stiftung war es nun der Wunsch Guhls, das Amt in jüngere Hände zu legen. Mit der Entwicklung der Tuttlinger Bürgerstiftung könne man zufrieden sein – auch im Vergleich mit anderen Bürgerstiftungen. „Wir müssen unser Licht hier nicht untern den Scheffel stellen." Mit nachdenklichen Ausführungen verabschiedete sich Guhl: „Wir leben in einem Wohlstand, der nicht zu erwarten war – und trotzdem entwickelt sich die Gesellschaft auseinander." Er wünschte sich mehr Gemeinsinn statt Populismus – und dass in der öffentlichen Diskussion nicht immer nur diejenigen breiten Raum einnehmen, die am lautesten schreien.

Der freiwerdende Platz im Stiftungsvorstand wird nun von Daniel Zeiler eingenommen. Wie einst Guhl ist auch er Vorstandsmitglied der Kreissparkasse. An ihre Spitze wählten die Mitglieder des Vorstands Dr. Frank Breinlinger. Er gehört dem Vorstand der Bürgerstiftung seit 2006 an.

Luca Kaiser erhielt im Rahmen der diesjährigen Stiftungsversammlung den Studienpreis der Tuttlinger Bürgerstiftung. Der mit 500 Euro dotierte Preis würdigt vor allem soziales Engagement im Studienalltag am Hochschulcampus Tuttlingen. Luca Kaiser, der nach dem Bachelor in Werkstofftechnik seit diesem Semester den Master-Studiengang Angewandte Materialwissenschaften belegt, steht seit mehreren Jahren als ehrenamtlicher Begleiter und Helfer bei einer Vielzahl an Hochschulevents tatkräftig zur Verfügung. Dabei hat er schon zahlreiche Interessierte über die Chancen eines technischen Studiums beraten. Darüber hinaus engagiert sich Luca Kaiser als Mitglied des AStA.

Studienpreis für studentisches Engagement: Stiftungs-Vorsitzender Dr. Frank Breinlinger und Luca Kaiser.

MITMACHEN UND 50-EURO-GUTSCHEIN GEWINNEN

Umfrage zum Mietspiegel

In dieser Ausgabe unseres Stadtmagazins „Im Quadrat" ist die Umfrage zum Tuttlinger Mietspiegel beigeheftet. Wer daran teilnimmt, hat die Chance, einen von drei Gutscheinen im Wert von 50 Euro von den Tuttlinger Hallen zu gewinnen.

Der Mietspiegel dient sowohl Mietern als auch Vermietern: Schließlich gibt es wichtige Informationen darüber, welche Miethöhen in Tuttlingen üblich sind. Mieter können sich mit ihm gegen überzogene Mieten wehren – und Vermieter eine angemessene Mieterhöhung begründen. Folglich wird er sowohl von Mieter- als auch von Hausbesitzervereinen unterstützt. Da sich Mieten aber ändern, muss er alle zwei Jahre fortgeschrieben werden. Nur dann gilt es als „qualifizierter Mietspiegel" und kann beispielsweise auch bei Konflikten vor Gericht herangezogen werden.

Grundlage für den Mietspiegel ist eine repräsentative Umfrage, die mit Hilfe eines Fragebogens durchgeführt wird, der auch dieser Ausgabe des Stadtmagazins beigeheftet ist. Die Teilnahme ist freiwillig.

Damit der Mietspiegel möglichst exakt wird, sollten möglichst viele Daten vorliegen – sowohl von Mietern als auch von Vermietern. Berücksichtigt können allerdings nur Mietverträge werden, die nach dem 26. Juli 2014 abgeschlossen oder angepasst wurden. Nur so entsteht ein möglichst aktuelles Bild. Bei der Befragung werden die datenschutzrechtlichen Bestimmungen beachtet. Die Angaben der Befragten werden nach Ende der Datenaufbereitung vernichtet und für keinerlei andere Zwecke als die des Mietspiegels verwendet.

Fragen zur Datenerhebung können an die Geschäftsstelle des Gutachterausschusses unter Tel.: 07461/99-255 oder 07461/99-295 oder per E-Mail an hans-rainer.isselhard@tuttlingen.de gerichtet werden.

Als Anreiz für die Teilnahme gibt es etwas zu gewinnen: Wer den Fragebogen aus dem Stadtmagazin heraustrennt, ausfüllt und einsendet, kann einen von drei 50-Euro-Gutscheinen der Tuttlinger Hallen gewinnen. Die Teilnahme an der Umfrage ist auch ohne Adressangabe möglich – dann aber auch ohne Gewinnchance.

In this edition of our magazine „Im Quadrat", we include a questionaire concerning our rent level is included. Participants can win a Voucher of fifty Euros for the Tuttlinger Hallen.

DIE COMEDIENNE AUF WILLKOMMENABSCHIEDREVUE ZU GAST IN DER STADTHALLE

Mirja Boes sagt „Auf Wiedersehen“...

Comedienne, Moderatorin, Schauspielerin, Sängerin und Buchautorin: Keine Frage, Mirja Boes ist ein Multitalent. Am 15. Mai kommt die Künstlerin zusammen mit der Band Honkey Donkeys und ihrem aktuellen Programm „Auf Wiedersehen Hallo - Die Willkommenabschiedrevue“ in die Stadthalle und beschließt damit die laufende Saison der Kleinkunstreihe „Bühne im Anger“.

In ihrem neuen Programm sagt Mirja möglicherweise endgültig „Auf Wiedersehen Hallo“ zum Publikum. Denn sie hat noch so viel vor und will doch noch so viel erleben! „Freuen Sie sich also auf meiner Good-Bye-Tour auf ein „Best of Best of“ meines Schaffens“, so Mirja Boes . Aber keine Sorge: Der Abgesang dauert nur vier Minuten, denn so lange ist ihr teilweise zu Recht vergessener Smash-Hit: „20 Zentimeter”. Danach gibt es nagelneue Impro-Comedy rund um die kleinen, großen, schrecklich-schönen und leider lustigen Comebacks des Lebens.

Frau Boes, erinnern Sie sich noch an ihren ersten Auftritt in Tuttlingen?

MB: Nein, ich glaube nicht. Wann war der denn?
Sie waren im Dezember 2009 in der Stadthalle zu Gast.
MB: Ah, genau das war mit meinem allerersten Programm und noch solo unterwegs!

Genau, ihr Programm hieß „Erwachsen werde ich nächste Woche“. Sind Sie denn mittlerweile „erwachsen“?

MB: An manchen Stellen schon. Wenn man Kinder hat, muss man ja auch mal erwachsen sein. Oft ist es aber so, dass meine Kinder zu mir sagen: „Mami, sei nicht albern. Mami sei mal ernst.“ Also, ich glaube so richtig erwachsen, sollte man nie sein, finde ich.

Im Mai kommen Sie mit Ihrem neuen Programm „Auf Wiedersehen Hallo“ zu uns nach Tuttlingen. Ein widersprüchlicher Titel - Wie kann man denn jemanden oder etwas begrüßen und gleichzeitig verabschieden?

MB: Also, es gibt ja diesen schönen Spruch: „Wenn eine Tür zugeht, öffnet sich eine neue“. Man verabschiedet sich, gewollt oder nicht, von so vielen Dingen im Laufe seines Lebens, manches lässt man ja auch gern hinter sich. Dafür warten dann neue, spannende Dinge darauf entdeckt zu werden. Und so ist auch der Titel gemeint: Am Ende bleibt das „Hallo“ stehen.

Was erwartet die Zuschauer an diesem Abend? Hören wir auch Ihren Hit „20 Zentimeter“?

MB: Natürlich! Wenn man sich von Dingen verabschiedet, muss man natürlich die größten Erfolge noch einmal feiern. Der Song wird interpretiert von internationalen Weltstars - den Honkey Donkeys.

Die Honkey Donkeys begleiten Sie als Band auf Ihrer Tour. Sie arbeiten schon länger zusammen - was zeichnet die Honkey Donkeys aus?

MB: Die Honkey Donkey zeichnet aus, dass das alles hervorragend aussehende, perfekte Musiker sind, die aber jeden Mist mitmachen, das ist das Tolle. Die kann man auch in Abendkleider stecken Ich habe immer gesagt, man braucht super Musiker, wenn man Quatsch machen will. Und das hat geklappt.

Sie stammen aus einer „Lehrerfamilie“ und haben sich selber einmal als typisches „Lehrerkind“ beschrieben... und sind ausgerechnet Comedian geworden. Wann haben Sie denn ihr komödiantisches Talent entdeckt und wann haben Sie das erste Mal den Wunsch verspürt, auf der Bühne zu stehen?

MB: Also den Wunsch verspürt, auf der Bühne zu stehen, habe ich schon früh; schließlich war ich im Kinderballett und wir hatten einmal im Jahr eine Aufführung. Außerdem war ich im Jugendsinfonieorchester unserer Schule. Dass es in die lustige Richtung geht, war Zufall. Ich habe ja ‚Musical' studiert, das Studium aber abgebrochen. In dem Zeugnis, was ich ausgestellt bekommen habe, stand: „Das Energiebündel aus Nordrhein-Westfalen kann und sollte sein komisches Talent nicht unterdrücken." Und genau so ist es. Ich glaube auch gar nicht, dass ich wahnsinnig viel lustiger bin als andere Leute, ich bin einfach ein sehr fröhlicher Mensch und kann das auch nicht gut ausschalten. Schlechte Laune finde ich doof, deswegen haue ich auch wieder schnell mal einen raus, dass alle wieder lieb sind.

Wie haben Ihre Eltern auf den außergewöhnlichen Berufswunsch reagiert?

MB: Meine Eltern haben eigentlich immer alles unterstützt. Eltern sind ja eigentlich auch dafür da, dass sie alles mittragen und das haben sie auch immer gemacht. Natürlich war nicht immer alles so einfach. Aber sie haben alles mitgetragen und als dann die Comedy dazu kam und sie merkten, das Kind kann gute Laune verbreiten, war das auch völlig in Ordnung.

Sie sind auch regelmäßig im TV zu sehen – was liegt Ihnen mehr? TV oder Bühne und warum?

MB: Das ist genau das Gemisch, das ich liebe. Also, dass ich beides machen kann. Ich glaube, wenn ich nur eine Sache machen würde, würde mir das auf Dauer langweilig werden. Langweilig ist vielleicht das falsche Wort, aber zumindest wäre es dann eintönig. Für mich ist es immer super, dass man switchen kann. Live aufzutreten macht natürlich wahnsinnig viel Spaß, weil man den Leuten sehr nah ist und mit den Menschen direkt arbeiten kann.

Tuttlinger Krähe muss verschoben werden

Ausgerechnet im Jubiläumsjahr kann der Tuttlinger Kleinkunstwettbewerb erstmals nicht wie geplant stattfinden: aufgrund der Corona-Epidemie ist eine Durchführung des Wettbewerbs vom 31. März bis 5. April nicht möglich. Aktuell wird fieberhaft an einem Ausweichtermin nach den Sommerferien gearbeitet.

2020 feiert die „Tuttlinger Krähe" einen „runden Geburtstag"! Im April 2001 aus dem Ei geschlüpft, hat sie sich zu stattlicher Größe gemausert und zählt heute zu den wichtigsten deutschen Kleinkunstpreisen. Schließlich hat die Auszeichnung mit einer Tuttlinger Krähe schon mancher Karriere Flügel verliehen – man denke an Sascha Grammel, Florian Schroeder, Lars Reichow, „Knacki" Deuser, Heinrich Del Core oder auch Martina Schwarzmann, Mario Barth und Bülent Ceylan. Dank des Engagements der örtlichen Wirtschaft (Sponsoren sind KLS Martin, badenova, Eickemeyer, Kreissparkasse Tuttlingen, Paradigm Spine und die Büros Breinlinger und Kaufer + Passer) zählt der Tuttlinger Wettbewerb zu den am besten dotierten Kleinkunstpreisen im deutschsprachigen Raum.

Wann und ob sich die zwölf besten Bewerber für 2020 an drei Abenden live dem Publikum und der sechsköpfigen Fachjury präsentieren können, steht aktuell in den Sternen. Wer, wenn die Verschiebung klappt, mit Auszügen aus seinem Liveprogramm im einzelnen dabei ist, verraten Ihnen unsere „Krähe"-Seiten. Die Moderation übernehmen dann die Musikkabarettistin, Chansonsängerin und einzige deutschsprachige Operncomedienne Annette Postel an den Wettbewerbsabenden und (t.b.c.) Vorjahressiegerin Miss Allie (Lüneburg) beim Preisträgerabend.

Findet meine Veranstaltung statt?

Messen und Veranstaltungen werden abgesagt oder verschoben, die DEL beendet die Saison frühzeitig, die Bundesliga trägt Geisterspiele aus ... es sind unruhige Zeiten, seitdem das neue Coronavirus (SARS-CoV-2/COVID-19) Europa erreicht hat. Das Robert Koch Institut stufte die Gefahr für die Gesundheit der Bevölkerung in Deutschland aktuell am 11. März als mäßig ein. Dennoch trifft die Ausbreitung des Virus die Veranstaltungsbranche mit voller Wucht.

An dieser Stelle präsentieren wir Ihnen normalerweise die Veranstaltungen, die in der Stadthalle in Tuttlingen und der Angerhalle in Möhringen stattfinden. Am 11.03.2020 hat das Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg die Absage aller Großveranstaltungen über 1.000 BesucherInnen verfügt. Zudem hat das Tuttlinger Ordnungsamt auf dringende Empfehlung des Landratsamts/Gesundheitsamts für den Kreis Tuttlingen alle Veranstaltungen über 200 Personen untersagt und für Veranstaltungen unterhalb dieser Schwelle eine Risikoabwägung gefordert. Ziel ist es, eine unkontrollierte, schnelle Ausbreitung des Virus zu verhindern bzw. zu verlangsamen.

Für die Veranstaltungen in der Stadthalle Tuttlingen und in der Angerhalle Tuttlingen-Möhringen haben diese Maßnahmen des vorbeugenden Gesundheitsschutzes erhebliche Auswirkungen. Bitte informieren Sie sich aktuell über die Sonderseite auf unserer Homepage (nachstehender QR-Code) , ob Ihre Wunschveranstaltung tatsächlich wie geplant stattfindet.

Wir sind aktuell mit Künstlern, Agenturen und Veranstaltern im Gespräch und werden mögliche Ersatztermine umgehend bekannt geben (bitte sehen Sie momentan von telefonischen Anfragen ab!). Bei einer Verschiebung behalten bereits verkaufte Karten ihre Gültigkeit für den neuen Termin. Wo Absagen erfolgen, nehmen die Vorverkaufsstellen die Karten zurück; der Eintrittspreis wird erstattet. Wir bitten um Geduld, wenn die Bearbeitung im Moment etwas länger dauern kann als üblich.

DIE TICKETBOX

Kartenvorverkaufsstelle der Tuttlinger Hallen
Königstr. 13 • 78532 Tuttlingen
Tel. 07461 / 910 996 • Fax 07461 / 911 453

Öffnungszeiten

Mo, Di, Do, Fr 10:00-13:00 Uhr und 14:30-18:00 Uhr
Sa 10:00-13:00 Uhr
Mittwochs geschlossen

Karten, Infos und weitere Veranstaltungen auch unter
www.tuttlinger-hallen.de

AUCH PARTNERSCHAFTEN VON CORONA BETROFFEN

Viele Pläne für 2020 – Und auch schon einige Absagen

Zahlreiche Aktivitäten planen die Partnerschaftskomissionen für Bex und Draguignan. Allerdings mussten auch hier schon mehrere Begegnungen wegen des Corona-Virus abgesagt werden.

Dem Virus zum Opfer fiel unter anderem eine Premiere: Erstmals sollten sechs Auszubildende der Firmen Aesculap, Karl Storz und Chiron an Ostern gemeinsam nach Bex reisen. Dieses Treffen soll später nachgeholt werden – ebenso der abgesagte Besuch des Ortsseniorenrates in der Schweiz. Noch offen ist, ob der Besuch einer Gruppe Radfahrer aus Bex beim Schneeschuhverein in Tuttlingen möglich ist. Anlässlich des 40-jährigen Bestehens des Modellflugvereins Tuttlingen-Nendingen werden ebenfalls Kameraden aus Bex nach Tuttlingen kommen, um das Jubiläum gemeinsam zu feiern – vorausgesetzt, Reisen sind bis dahin wieder möglich. Im August wird in Bex die renovierte katholische Kirche eingeweiht, zu diesem Anlass sind Vertreter der Tuttlinger Kirchengemeinden eingeladen. Auch auf musikalischer Ebene sollen die Verbindungen beider Städte gepflegt werden: Eine Jazz-Gruppe aus Bex plant ein Konzert in Tuttlingen, und die Band The Soundtouch aus Bex, die für Unterhaltung am Stadtfest sorgte, hat eine Musikgruppe aus Tuttlingen für ein Konzert in den Bexer Salzminen eingeladen. Eine Gruppe, die Interesse an einem solchen Projekt hätte, wird noch gesucht. Interessierte können sich an den Kontakt in der Infobox wenden. Die Partnerschaftskommission Tuttlingen wird vom 16. bis 18. Oktober in Bex erwartet. In diesem Zusammenhang wird auch die viel beachtete Ausstellung „Bex & Arts“ besucht, an der auch zwei Künstler aus dem Programm der städtischen Galerie teilnehmen.

Falls sich bis Pfingsten die Lage wieder normalisiert hat, reist der Vorstand der Tuttlinger Partnerschaftskommission zusammen mit dem Städtischen Blasorchester mit rund 40 Musikern zum Fest St. Hermentaire. Dabei ist geplant, dass die Musiker aus Tuttlingen an verschiedenen Plätzen der Stadt spielen und auch an einem „Grande Table“ teilnehmen werden. Die Tuttlinger sind bei den Umzügen dabei. Außerdem hat eine Malerin aus Draguignan Künstler aus Tuttlingen eingeladen, an Pfingsten zum Fest St. Hermentaire zu kommen, um mit ihr zusammen in ihrem Atelier zu arbeiten. Amateurmaler werden für diese Aktion noch gesucht. Die für Ende März und Mai geplanten Schüleraustausche mit Draguignan wurden dagegen bereits aufgrund der Corona-Epidemie abgesagt. Von Corona betroffen ist auch die Ausstellung von Bernar Venet. Der in der Nähe von Draguignan lebende Künstler hätte vom 4. April bis zum 14. Juni seine Reliefs in der Galerie ausstellen sollen. Ob die Ausstellung – zumindest teilweise – stattfinden wird, ist noch offen. Die Vernissage ist auf jeden Fall abgesagt.

Je nach Verlauf der Entwicklung sind weitere Begegnungen im Laufe des Jahres geplant. Skater aus Draguignan wollen nach Tuttlingen kommen, Austausche zwischen Gruppen aus den Bereichen Fußball, Bogenschießen oder Petanque sowie die Teilnahme von Dracenois bei Run & Fun sind angefragt. Die Bilder, die in der Galerie Bernhardt anlässlich des Partnerschaftsjubiläums 2019 ausgestellt waren, werden auch in Draguignan im Rathaus ausgestellt.

Die französische Delegation bei der Führung durch das Besucherzentrum von Karl Storz

Anfang Februar fand die Jahressitzung der Kommissionen aus Tuttlingen und Draguignan hier statt. „Vive l'amitié entre nos deux villes, vive l'amitié franco-allemande, vive l'Europe!“ – waren wiederholt die beiderseitigen Bekenntnisse beim Treffen der Partnerschafts-Kommissionen. Das Programm des Begegnungswochenendes war abwechslungsreich: Neben der obligatorischen Planungssitzung für das neue Jahr nahmen die Gäste an der Amtseinsetzung von Oberbürgermeister Michael Beck teil. Daneben zeigten sich die Gäste begeistert bei der interaktiven Führung durch das Besucherzentrum von Karl Storz. Neben einer Führung durch das Hans-Bucher-Museum in Fridingen stand auch der Besuch des stimmungsvollen Zunftmeister-Empfangs in Nendingen ganz in Zeichen von Kunst und Kultur der Region. Einig waren sich die Teilnehmer auch, dass Städtepartnerschaften in der heutigen Zeit wichtiger denn je seien: Sie eröffneten andere Horizonte, vermittelten Verständnis für andere Menschen und deren Kultur und trügen so zu einem besseren Miteinander bei. Die Partnerschaftskommissionen haben besonders den Wunsch, dass sich aus diesem Grund noch mehr junge Bürger für die Städtepartnerschaften engagieren. Generell sind jedoch alle Interessierten willkommen.

Weitere Information gibt es im Rathaus, bei der Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit und Europa, Elisabeth Gragert, unter Telefon 07461 99-412 oder per E-Mail an elisabeth.gragert@tuttlingen.de.

STADT WARNT VOR „BÜRGERINFO“

Unseriöse Anzeigenwerber unterwegs

Mehrere Tuttlinger Unternehmen erhielten dieser Tage Mails, in denen sie eine Anzeige in einer „Bürgerinfo“ bestätigen sollten. Die Stadt weist darauf hin, dass es sich hierbei um keine amtliche Publikation handelt – und dass Firmen solche Mails genau prüfen sollten. Die Bedingungen sind kleingedruckt und haben es in sich: Fast 900 Euro kostet eine Anzeige, gleich mehrfach pro Jahr soll sie in einer „Bürgerbroschüre“ eines Verlages erscheinen, der das Wort „Design“ im Namen trägt. Bei mehreren Firmen aus Tuttlingen gingen Mails dieser Art dieser Tage ein – im Anschreiben ist dabei nur von der „Bitte um Freigabe“ die Rede. In Wahrheit aber handelt sich dank des Kleingedruckten um einen richtigen Vertrag, der entsprechende Kosten nach sich zieht. „Die Stadt Tuttlingen hat aber nichts damit zu tun“, so Stadtsprecher Arno Specht. „vor Mails oder Faxen dieser Art können wir nur warnen.“ Dabei kommt es durchaus vor, dass die Stadt bei der Herausgabe von Broschüren oder Stadtplänen mit Verlagen zusammenarbeitet. Dies sei aber leicht zu erkennen: „Wenn wir beteiligt sind, erhalten die Verlage von uns ein Empfehlungsschreiben mit städtischem Briefkopf“, so Specht.

SIEGEL „KONTROLLIERTES KREMATORIUM“

Tuttlinger Krematorium erneut zertifiziert

Im Bundesgebiet gibt es insgesamt 96 kommunale Krematorien – 27 davon sind zertifiziert, darunter auch das Krematorium Tuttlingen. Der Arbeitskreis Kommunaler Krematorien im Städtetag hat 19 Kriterien festgelegt, die für das Siegel „Kontrolliertes Krematorium“ zu erfüllen sind. Alle drei Jahre muss neu geprüft werden.

Das Krematorium Tuttlingen hat diese Kriterien jüngst durch Dipl. Ing. Ullrich Richter, unabhängiger Sachverständiger für Krematorien und Friedhofswesen, prüfen lassen. Bei einem Vororttermin konnte sich Richter davon überzeugen, dass sowohl hinsichtlich Umweltschutz, als auch bei den Themen Öffentlichkeitsarbeit, Transparenz und Gesundheitsschutz im hiesigen Krematorium alles vorbildlich vonstatten geht. Die regelmäßige Wartung der Feuerbestattungsanlage und die Prüfungen der Abgaswerte konnten ebenso dokumentiert vorgelegt werden, wie die verschiedenen Mitarbeiterschulungen, die intern wie extern durchgeführt werden. Ein Kernthema der Zertifizierung ist der würdevolle Umgang mit Verstorbenen und die einfühlsame Kommunikation mit den Hinterbliebenen. Der Einäscherungsofen wird momentan von Elektro- auf Gasbetrieb umgestellt.

Philipp Frank (links) und Armin Zepf (rechts) von der Friedhofsverwaltung, zusammen mit dem Sachverständigen Ullrich Richter

TERMINE BIS 2024 FESTGELEGT

Zwei Verkaufsoffene Sonntage

Während der kommenden Jahre soll es jeweils zwei verkaufsoffene Sonntage geben. Eine entsprechende Satzung empfiehlt der Verwaltungsausschuss. Der nächste im April fällt jedoch wegen der Maßnahmen gegen den Coronavirus ab. Die Ausbildungsbörse im Frühjahr und die Gesundheitstage im Herbst – diese Veranstaltungen bilden auch künftig den Rahmen für die verkaufsoffenen Sonntage in Tuttlingen. An den entsprechenden Sonntagen werden die Tuttlinger Geschäfte öffnen können – allerdings nur in bestimmten Bereichen. Auf entsprechende Einschränkungen legt das Regierungspräsidium Wert, das die Ausnahmeregelungen genehmigen muss. Allerdings wurden die Bereiche in Tuttlingen so definiert, dass nahezu alle Gebiete mit Einzelhandel abgedeckt sind. Im Gegensatz zu früheren Jahren soll die am Montag empfohlene Satzung für fünf Jahre gelten.

Stammgast bei den Verlaufsoffenen Sonntagen: Der TUDO

VERKEHR WIRD SCHWERPUNKTTHEMA 2020

Rad- und Busverkehr sollen stärkere Rolle spielen

Mobilität wird das Schwerpunktthema werden, mit dem sich Verwaltung und Gemeinderat in diesem Jahr intensiv befassen werden. Ziel ist ein Verkehrskonzept, das ÖPNV und Radverkehr stärker in den Mittelpunkt rückt. Einen wichtigen Aspekt wird dabei auch der Busverkehr spielen.

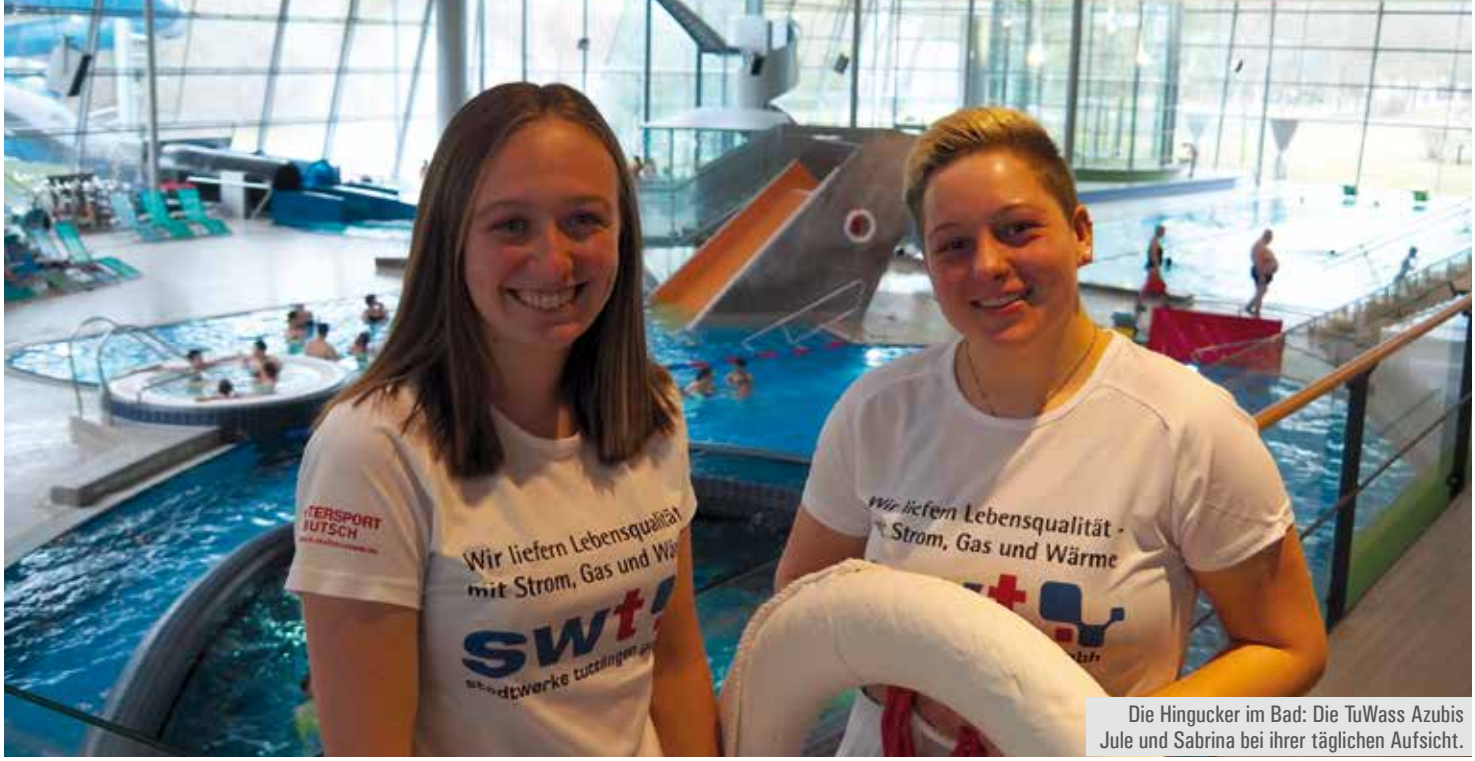
„Es gibt viele aktuelle Projekte und Ideen – und das Thema ist so aktuell wie nie“, so OB Michael Beck. Aus diesem Grund wird Mobilität in diesem Jahr Thema zweier Klausurtagungen sein: Im Frühjahr wird die Verwaltung gemeinsam mit den Fraktions-Sprechern das Thema vorbereiten, im Herbst wird der Gemeinderat mehrere grundlegende Beschlüsse fassen.

Ob Rathaussteg, Bahnhofsumgestaltung oder Radkonzept – im Rahmen der Klausuren sollen die derzeit ohnehin anstehenden Projekte in einen größeren Zusammenhang gestellt werden. Ein zentraler Aspekt wird dabei die Frage bilden, wie der öffentliche Nahverkehr so verbessert werden kann, dass er eine stärkere Rolle innerhalb des städtischen Verkehrs spielen kann. Dies bietet sich auch insofern an, als im Herbst ohnehin die Ausschreibung für den Stadtverkehr vorbereit werden muss.

Im Technischen Ausschusses erläuterte Steinbrenner, um welche Überlegungen es hier gehen wird. „Wir haben 17 000 Einpendler – und ein Großteil davon kommt mit dem Auto – das sind große Potentiale.“ Um diese besser nutzen zu können, nannte Baudezernatsleiter Florian Steinbrenner eine engere und bessere abgestimmte Taktung, ein einfacheres Tarifsystem sowie ein verständlicheres Anzeigesystem. Wichtig seien auch flankierende Maßnahmen – vom Ausbau der Jobticket-Angebote bis zu einer strengeren Parkraumbewirtschaftung.

Steinbrenner deutete auch an, dass dies mit Kosten verbunden sei. Bereits für den Erhalt des Status quo werde Tuticket künftig höhere Beiträge von der Stadt verlangen, Verbesserungen würden erst recht zu Buche schlagen. Allerdings, so Steinbrenner, müsse man die Kosten für den Nahverkehr im Vergleich sehen: „Für den Autoverkehr geben wir ungleich mehr aus.“

Administration and the City Council this year will especially focus on mobility and transport. The goal is to to get public traffic and cycling more into the centre of mobility. Traffic by bus in this context will play a major role.



Die Hingucker im Bad: Die TuWass Azubis Jule und Sabrina bei ihrer täglichen Aufsicht.

Mythos Bademeister – Der Faktencheck

Jeder nennt sie Bademeister, sie selbst hören lieber „Fachangestellter für Bäderbetriebe". Ihre Markenzeichen: Goldkette, Sonnenbrille, Trillerpfeife. Ihre Mission: Den Sprung vom Beckenrand unterbinden - und dabei so cool wie möglich aussehen. Viele Legenden, eine Wahrheit – die TuWass Azubis Jule Villing und Sabrina Häßler machen einen Realitäts-Check und zeigen, wie der Job des Fachangestellten für Bäderbetriebe wirklich aussieht.

1. „Bademeister"– Ist das überhaupt ein richtiger Beruf?

Den ganzen Tag am Wasser, umgeben von guter Laune, Pommes und Sonnencreme und das alles auch noch in Shorts: Das hört sich doch eher nach einem extravaganten Hobby als nach einem Job an. Weit gefehlt: seit 1972 ist der Beruf des Fachangestellten für Bäderbetriebe ein anerkannter Ausbildungsberuf. „Denn so spaßig die Arbeit auch ist, sie beinhaltet weit mehr als nur die Patrouille am Beckenrand. Eine intensive dreijährige Ausbildung ist hier Pflicht und auch notwendig für diesen vielseitigen Beruf", so Sabrina, Auszubildende im zweiten Lehrjahr.

Infobox: Schaffer und Anpacker gesucht

Ein Leben ohne Strom ist nicht mehr vorstellbar – daher sind Elektroniker gefragter denn je. Bei der Ausbildung zum Elektroniker für Betriebstechnik lernen Tüftler alles über die Installation elektrischer Bauteile und Anlagen und sorgen dafür, dass bei uns das Licht nicht ausgeht. Wer sich gerne mit technischen Inhalten beschäftigt, mindestens einen guten Hauptschulabschluss und handwerkliches Geschick vorweisen kann, findet bei der swt die ideale Ausbildungsschmiede. **Mehr über die Ausbildungen bei der swt unter www.swtenergie.de/ausbildung**

2. Da steht man doch den ganzen Tag nur am Beckenrand rum, oder?

Das ist nur ein kleiner Aspekt des Jobs - der Großteil findet hinter den Kulissen statt. „Wir sind eigentlich Polizei, Sanitäter, Techniker, Verwalter und Entertainer in Einem", stellt Jule fest. Diese Vielfältigkeit hat die beiden hauptsächlich zu ihrer Ausbildung bewogen. „Den technischen Aspekt des Berufs kennt kaum jemand. Flexibilität ist hier das Stichwort: Von der Aufsicht über die Reinigung und Technikbetreuung bis hin zu Kassendiensten sind wir sowohl für die Überprüfung der technischen Anlagen als auch die Unterhaltung der Gäste zuständig. Zudem kontrollieren wir regelmäßig die Wasserqualität und sorgen für Sicherheit und Sauberkeit. Wir kümmern uns um Saunagäste, sind Animateure bei Kinderevents, wie beispielsweise bei unseren Käpt'n TuWass Veranstaltungen, geben Schwimmunterricht für Kinder und Erwachsene und animieren bei unseren zahlreichen Wassergymnastik-Kursen. Manche Tage verbringen wir auch nur im Büro. Und ja, am Beckenrand stehen wir auch", so Sabrina. Ganz besonders freuen sich die beiden auf den Blockunterricht in der Berufsschule in Mannheim, welcher drei Mal pro Jahr für jeweils mindestens vier Wochen stattfindet. Hier haben die Azubis die Möglichkeit, überregionale Branchenkontakte zu schließen.

3. Den Job kann doch jeder!

„Man muss auf jeden Fall gerne mit Menschen arbeiten.", betont Jule. „Wir vermitteln bei Streitereien, sorgen dafür, dass die Regeln eingehalten werden und sind der erste Ansprechpartner für die Gäste." Neben der Liebe für das Wasser sind geistige und körperliche Belastbarkeit daher ein Muss. „Was mir an diesem Job am besten gefällt, ist, dass man so viel für das eigene Leben mitnehmen kann. Ich habe die Gewissheit, jederzeit konkret Erste-Hilfe leisten zu können und ich merke, dass ich viel besser mit Konflikten umgehen kann." Sabrina stimmt ihr zu. „Man bekommt ein viel besseres Gefühl für den menschlichen Körper und reagiert in Stresssituationen wesentlich souveräner."

Goethestraße 14 - 14/1

Die Wohnbau schafft Wohnqualität

Spatenstich im Juli 2018

Richtfest im April 2019

Bei 12 Eigentümern war die Freude Ende Februar groß. Die Neubauwohnungen in der Goethestraße 14 - 14/1 wurden von der Tuttlinger Wohnbau übergeben.

Bereits im Juli 2018 wurde voller Vorfreude auf dem ehemaligen Werkstattgelände der Wohnbau der Spaten gestochen. Schon damals stand fest, dass in der südlichen Nordstadt erschwingliches Wohneigentum und gleichzeitig eine ansprechende Wohnqualität geschaffen werden soll.

Nach und nach sind auf dem Gelände 12 Zwei- und Drei-Zimmer-Wohnungen zwischen 62 und 78 Quadratmetern entstanden. Für ein modernes Ambiente wurde in sämtlichen Wohnräumen Echtholzparkett aus Eiche verlegt und die Böden in den äußeren Nassbereichen mit Feinsteinzeug ausgestattet.

Die große Herausforderung für das Architekturbüro der Tuttlinger Wohnbau war es, preisgünstige Eigentumswohnungen für Jedermann zu bauen. Doch diese Hürde konnte durch geeignete Maßnahmen gemeistert werden. In der Goethestraße 14 - 14/1 wurde komplett auf Aufzüge verzichtet und auch eine Tiefgarage gibt es bei diesem Neubau nicht. Stattdessen wurde für die Bewohner die Barrierefreiheit im Erdgeschoss geschaffen. 13 Außenstellplätze stehen zur Verfügung.

Interessenten können sich schon jetzt auf die weiteren Projekte der Wohnbau freuen. Mitten in der Stadt - an der Ecke Katharinen-/Schützenstraße - plant die Wohnbau, 28 Wohneinheiten mit Tiefgaragenstellplätzen zu errichten. Ebenfalls laufen aktuell Planungen für zwei beieinanderstehende Gebäude in der Bodenseestraße mit insgesamt 99 Wohnungen.

Tuttlinger Wohnbau GmbH
In Wöhrden 2-4 • 78532 Tuttlingen
Tel. 07461 1705-0
Fax 07461 1705-25
info@wohnbau-tuttlingen.de
www.wohnbau-tuttlingen.de

Aus den Fraktionen und Gruppen

CDU

„Jetzt geht`s los!"

Der Gemeinderat hat in der letzten Sitzung ein großes Vergabepaket für die Modernisierung der Gymnasien verabschiedet, die umfangreichste jemals getätigte Investition in Tuttlingen.Bei einer solchen Ausschreibung müssen natürlich sämtliche rechtlichen Verfahrensgrundsätze berücksichtigt werden. Trotzdem bedauert die CDU-Fraktion ausdrücklich, dass bei dieser von der Dimension her sicher einmaligen Großbaustelle keine oder nur wenig Tuttlinger Firmen berücksichtigt werden konnten. Das mag unterschiedliche Gründe haben, dennoch müssen hier künftig sämtliche Möglichkeiten ausgeschöpft werden.

Die CDU hofft und wird es kritisch begleiten, dass der Kostenrahmen eingehalten und nicht durch viele Nachträge verteuert wird.

Wir wünschen allen am Schulleben Beteiligten gutes Durchhalten auch in den Übergangsräumen und der Baustelle eine reibungslose und unfallfreie Abwicklung.

Tuttlingen bleibt bedeutendster Bildungsstandort in der Region!

LBU

Bildung hat höchste Priorität

Investitionen von mehr als 60 Mio. Euro für die beiden Tuttlinger Gymnasien bedeuten einen finanziellen und organisatorischen Kraftakt. Es handelt sich allerdings nicht um einen Luxus, sondern um nachholende Investitionen im Sinne ökologisch ausgerichteter Gebäude, aber auch für mehr Lern- und Aufenthaltsqualität. Immerhin handelt es sich um 1500 Schülerinnen und Schüler, die dort acht Jahre lang lernen und sich bis zum Abitur sozial und inhaltlich entwickeln. Gerade in einer Gesellschaft, die tendenziell überaltert ist, darf die junge Generation nicht zu kurz kommen. Nach den Grund-, Haupt-, Gemeinschafts- und Realschulen seien nun in Tuttlingen die Gymnasien daran.

Die LBU steht für diese Baumaßnahmen und ist sich bewusst, das Schüler(innen) und Lehrkräfte immense Einschränkungen während der langen Bauzeit hinnehmen müssen. Dass die Stadt dafür eine deutliche Nettoneuverschuldung eingehen muss, ist für die LBU unumgänglich. Eine Sanierungsmaßnahme in dieser Dimension mit Eigenmitteln und Rücklagen zu bewältigen ist bei unserer Stadt, die im sozialen und infrastrukturellen Bereich auf so hohem Niveau unterwegs ist, schlicht nicht möglich. Es müssten dann aber auch wieder Zeiten der Konsolidierung anbrechen und/oder die Erträge verbessert werden. Es wäre natürlich schön, wenn auch die zahlreichen schuldenfreien Gemeinden um Tuttlingen herum, deren Schüler(innen) in großer Zahl die beiden Tuttlinger Gymnasien besuchen, einen Beitrag tätigten.

www.lbu-tuttlingen.de

SPD

Wir wollen, wir brauchen die schnelle Gäubahn!

Unser Mann in der Regionalversammlung, der Tuttlinger SPD-Vorsitzende **Mathias Schwarz**, kam sehr ernüchtert von einer Besprechung der Regionalpolitiker mit dem Bahnbevollmächtigten für Baden-Württemberg, Thorsten Krenz, zurück: es geht zu langsam voran beim zweispurigen Ausbau der Gäubahn: seit 2018 ist Baufreigabe für den Abschnitt bei Horb, das Geld sei da, aber erst jetzt wird ausgeschrieben, 2022 sollen die Arbeiten beginnen und 2023, nach mehrmonatiger Gesamtsperrung, soll es hier zweispurig laufen. Die weiteren zweispurig auszubauenden Strecken sind noch weit von der Baureife. Dazu kommt, dass die neuen IC-2-Züge chronisch anfällig sind für technische Störungen: so waren im Dezember 2019 nur 73,1% dieser Züge pünktlich. Nicht genug: ein Jahr vor der Fertigstellung des Stuttgarter Bahnhofs wird die Gäubahn in Stgt-Vaihingen enden, von wo man dann per S-Bahn zum Hauptbahnhof und zu Anschlusszügen gelangt. Der Bau des Filderbahnhofs beim Flughafen, wo die Gäubahn mal enden soll, ist nicht absehbar. Und: die Bahn hat den Einsatz von Neigetechnik-Zügen auf der Strecke aufgegeben. Damit jedoch könnte man die Fahrzeit zwischen Zürich und Stuttgart auf zweieinviertel Stunden reduzieren. **Verantwortlich** für dieses Fiasko seit Jahren sind **drei CSU-Verkehrsminister** im Bund und **CDU- bzw. Grünen- Verkehrsminister** im Land. Sie kriegen es einfach nicht auf die Reihe. **SPD-MdB Rita Schwarzelühr-Sutter** aus Waldshut ist ständig vorstellig bei der Bahn und beim Verkehrsminister, zuletzt im Februar diesen Jahres, und die beiden Tuttlinger SPD-**Fraktionsvorsitzenden Dieter Müller und Hellmut Dinkelaker** schrieben aktuell einen Brief an die SPD-Vertreter im Bundestagsverkehrsausschuss mit der Bitte, die Gäubahn beschleunigt zu sanieren. Die Bahn wurde 1994 von der CDU-FDP-Regierung privatisiert. Es wird immer deutlicher, dass das ein Fehler war!

ICE-Neigetechnik

Die Freien Wähler stellen einen Antrag zum Neubau eines Lernschwimmbeckens an das bestehende Tuwass

Da zum heutigen Zeitpunkt nicht feststeht ob das Schwimmbad der Lebenshilfe weiterbetrieben oder die Sanierung für alle finanziell Beteiligten kostenmäßig getragen werden kann. Somit hätten viele Vereine und Organisationen keine Möglichkeiten ihre Schwimmkurse und Trainingszeiten auszuüben.Deshalb ist eine sinnvolle und tragfähige Lösung sehr wichtig.

Für den Wegfall dieses Bades sollte die Stadt Tuttlingen gerüstet sein, um Schulen,Vereinen, Mitbürger und Mitbürgerinnen aller Altersgruppen die Kapazitäten bereitzustellen, das Schwimmen zu erlernen. Die heutigen Kapazitäten ohne Lebenshilfe reichen nicht aus!

Für uns Freie Demokraten haben **Bildungsinvestitionen** seit jeher hohe Priorität. Wir müssen als rohstoffarmes Land ganz besonders in die Köpfe unserer jungen Generation investieren. Daher haben wir den Sanierungs- und teilweise Neubauplanungen für die Gymnasien im Gemeinderat zugestimmt. Dennoch bleibt es abzuwarten, ob die Kostenkalkulation mit den ihr innewohnenden besonderen Risiken bei Sanierungen am Ende und nach der Schlussabrechnung tatsächlich um mehr als 10 Mio. Euro billiger sein wird als ein kompletter Neubau.

Gesine Barthel-Wottke, Herbert Spägele und Hans-Peter Bensch

Im Verhältnis der Gesamtinvestition für die Stadt sehen die **Fördermittel** aus dem Kommunalen Sanierungsfond mit ca. 10.100.000 Euro eher sehr bescheiden aus, zudem ist der Bewilligungszeitraum bis zu einer **Fertigstellung** auf den 31.12.2022 und einer **Abrechnung** der Sanierungsmaßnahme bis zum 31.12.2023 befristet. Ein hohes **Risiko**, falls diese Kriterien nicht erreicht werden können und die Förderungskriterien nicht zwischenzeitlich über Bundesratsinitiativen „abgemildert" werden können. Durch den erheblich verbesserten **Energiestandard** KfW 70 bei den Sanierungen und KfW 55 beim OHG-Neubau und die effizientere Haustechnik ergeben sich laut Berechnungen Einsparungen bei Strom und Heizkosten in Höhe von ca. einer Viertelmillion Euro jährlich.

Durch die Sanierungsmaßnahmen wird dem Lehrkörper und den Gymnasiastinnen und Gymnasiasten in den nächsten Jahren viel abverlangt, hoffentlich kann der Unterricht weitestgehend ohne Baulärmbeeinträchtigungen stattfinden - eine Sorge, die wir Freie Demokraten mehrfach in den Gremien vorgetragen haben.

Die Sanierung der Gymnasien wird als das **bildungspolitische Großprojekt** den städtischen Haushalt bis an die absoluten **Grenzen der Finanzierbarkeit** belasten. Für weitere Maßnahmen, sollten sie auch noch so gefordert und/oder gewünscht werden, wird in den kommenden Jahren kaum Spielraum vorhanden sein. Und dies müssen sowohl Stadtverwaltung als auch die Bürgerschaft und der Gemeinderat wissen und akzeptieren. Für diesen Kraftakt müssen alle Kräfte gebündelt werden – und gleichzeitig alle liebgewonnenen Freiwilligkeitsleistungen und insbesondere die zuletzt überbordenden Personalkosten der Stadt auf den Prüfstand.

Noch Fragen? → stadtraete-tut@fdp-tuttlingen.de

Sevinc Camlibel, Stadträtin

Investitionen in die Bildung sind Investitionen in die Zukunft

Jeder Eigenheim Besitzer weiß: Investitionsstau verursacht mehr Kosten.

Bei frühzeitiger Etappensanierung der Gymnasien wären die Kosten überschaubarer gewesen. Bei Bauprojekten in der Größenordnung von 64 Millionen Euro dürfen wir die Kosten nicht aus dem Auge verlieren.

Sicherung von Wirtschaftstandort und Bildung ist uns wichtig.

Ihre Tuttlinger Liste im Gemeinderat! Bahnhofstraße 45, TUT oder **tutliste@gmail.com**

Allianz für Menschenrechte, Tier- und Naturschutz, Florentin Stemmer

Die ersten 11 Millionen sind ausgegeben und sie sind gut investiert. Wenn man sparen will, dann bitte nicht bei Bildung. Ich bin froh, dass hier gut in unsere Zukunft investiert wird. Die liegt nämlich in den Köpfen der jungen Generation, die dort eine gute Umgebung braucht um zu wachsen. Ein Danke also im Voraus an die Lehrkräfte und Schüler, welche solange in den Container-Klassenzimmern geduldig überbrücken.

Wie alle Fraktionen und Gruppen im Gemeinderat hat auch die AfD Anspruch darauf, sich in unserem Stadtmagazin zu präsentieren. Leider erhielten wir von der AfD trotz Aufforderung keinen Beitrag für diese Ausgabe.

Krokusse trotzen Corona

Das öffentliche Leben ruht, die Stadt ist wie ausgestorben, doch am Donauufer wird es lebendig: Die ersten Krokusse, die im Herbst bei „Tuttlingen blüht auf“ gesetzt wurden, sprießen. Zehntausende von Zwiebeln verschiedener Blühpflanzen wurden im Rahmen der von Alfons Schwab angestoßenen und von der Bürgerstiftung unterstützten Aktion gesetzt. In den kommenden Monaten wird sich das südliche Ufer der Donau nun Stück für Stück in ein Blütenmeer verwandeln. Und ein Frühjahrsspaziergang dorthin ist auch weiterhin erlaubt – vorausgesetzt, man unternimmt ihn nicht in einer größeren Gruppe.